

C. VALERIUS CATULLUS

UND DIE NEOTERIKER

1. C. Valerius Catullus:

a) Leben:

* um 84 v. Chr. in Verona als Sohn einer wohlhabenden Honoratiorenfamilie, der Vater war ein Freund Caesars

Ausbildung in Rom, Bekanntschaft mit den Rednern Hortensius und Cicero und dem Historiker Cornelius Nepos

61 – 55 v. Chr.: Verhältnis mit Clodia (Pseudonym *Lesbia* in Anspielung auf die Dichterin Sappho aus Lesbos, um 600 v. Chr.), der Schwester des Volkstribunen P. Clodius Pulcher und Frau des Q. Metellus Celer

57/56 v. Chr.: Reise nach Bithynien in Gefolge des Statthalters C. Memmius

† um 54 v. Chr. in Rom

b) Werk:

Erhalten sind 116 Gedichte mit verschiedener Thematik, davon 108 Gedichte kürzeren Umfangs („*Carmina minora*“) und 8 längere Gedichte („*Carmina maiora*“, zwischen 24 und 408 Verse).

c) Rezeptionsgeschichte:

Bereits zu Catulls Lebzeiten waren seine Gedichte weit verbreitet. Seine Werke übten besonders auf die Entwicklung der Liebeselegie und des Epigramms großen Einfluss aus.

Erste gedruckte Ausgabe: Venedig 1472

2. Die Neoteriker:

In der 1. Hälfte des 1. Jh. v. Chr. bildete sich in Rom der Dichterkreis der Neoteriker (griech.: νεώτεροι = die Modernen); Mitglieder waren u. a. Catull, Valerius Cato und Helvius Cinna.

Lebensideal: Rückzug aus der Politik, dafür Leben im literarisch interessierten Freundeskreis (Einfluss der epikureischen Philosophie); Freundschaft und Liebe als zentrale Lebensinhalte

Dichtungsideal: Ablehnung großer Formen (Epos, Drama), stattdessen stilistisch und metrisch ausgefeilte Kleingedichte (Epyllion, Elegie, Epigramm) nach hellenistischen Vorbildern, bes. Kallimachos (um 300 v. Chr.), in denen subjektive Empfindungen, private Interessen und Erlebnisse dargestellt werden.